Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 7

Buchbesprechung: Die französische Armee im Felde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Werk, welches neben den wichtigsten und aktuellsten kavalleristischen Angelegenheiten, namentlich auch die in unseren Nachbarheeren scharf diskutierte und verschieden gelöste Frage der Schaffung von Kavallerie-Divisionen im Frieden behandelt, ist aber nicht nur für den Reiterführer, sondern überhaupt für jeden strebenden und denkenden Offizier interessant und lehrreich.

Speciell der Abschnitt „Veranlagung, Leitung und Beurteilung von Übungen (gemischter Detachemente) im Gelände" bringt eine ganze Reihe von Grundsätzen und Anregungen, welche auch für unsere Verhältnisse volle Geltung haben und Beherzigung verdienen.

Jedem, welcher in anregender Weise sich über die Reiterwaffe und deren Rolle im grossen Ganzen orientieren will, sei diese treffliche Arbeit warm empfohlen. Wz.

Die französische Armee im Felde. (Organisation, Felddienst und Kampfesformen.) Mit Skizzen im Text. Berlin 1896, Verlag von A. Bath. Preis Fr. 1. 70.

Der anonyme Verfasser scheint Kavallerieoffizier und an den französischen Herbstmanövern von 1895 gewesen zu sein. Er erklärt, sein Büchlein möchte nicht inopportun sein, nachdem das neue deutsche Kavallerie-Exerzierreglement sage: „Zur Erfüllung eines Aufklärungsauftrages vor der Front der Armee bedarf der Kavallerieführer der Kenntnis von der Art der Bewegung grösserer Heere. Ferner müssen ihm in der Truppe die Organisation und die reglementarischen Formen der fremden Armeen bekannt sein." Er macht dann hauptsächlich mit den Formationen für den Marschsicherungsdienst und das Gefecht bekannt und schöpft zu diesem Behufe aus den französischen Reglementen und besonders aus dem „Aide mémoire" für Generalstabsoffiziere. Inbetreff neuester ordre de bataille der Korps und taktischen Grundsätze der verschiedenen Einheiten und zusammengesetzten Truppenkörper verweist er auf die bei den letzten grossen Manövern befolgten Maximen.

Der französische Soldat trägt 120 Patronen von je 29 gr. Gewicht und, mit Bekleidung, total 26½ kg. Last. — Der Verfasser frägt sich, ob die eine Schwadron Divisionskavallerie dauernd zur Sicherung auf Marsch und bei den Vorposten, zum Stellen von Meldereitern etc. herangezogen, lange verwendungsfähig bleiben werde, und macht auch ein Fragezeichen zu der Bestimmung des französischen Inf.-Reglements, nach missluugenem Angriff denselben sofort zu wiederholen, da Rückzug das Verlustreichste sei, was man machen könne. Nach dem neuesten Reglement hätte die französische Kriegskompagnie 42 Aufklärer, aber — wenn in höherem Verbande — keine Soutiens mehr. Das Büchlein enthält auch für uns viel Interessantes und eventuell Wertvolles. J. B.

Gedenkblätter der 1870/71 gefallenen und gestorbenen Offiziere und Offiziersaspiranten der deutschen Kavallerie. Berlin 1896, Verlag von Otto Bath. Preis Fr. 2. —.

Unter diesem Titel erschien kürzlich eine kleine Broschüre von Rittmeister a. D. Junk, auf die wir gerne die Leser unseres Blattes, Kavalleristen und Nichtkavalleristen, aufmerksam machen möchten!

Nach Regimentern geordnet finden wir 157 Nekrologe über die tapfern Reiter, Nekrologe, die uns sagen, wer der Gefallene war, die uns auf das Schlachtfeld führen, uns eine kleine Episode vor Augen führen, als der Betreffende hineinritt in das Getümmel, verwundet wurde, fiel, wo er seine letzte Ruhestätte fand; so der Regimentskommandeur vor seinem Regimente, der Rittmeister vor seiner Eskadron, der Lieutenant vor seinem Zuge.

Einfach, kurz aber packend geschildert, ersieht man was die deutsche Reiterei für Führer und Unterführer hatte, welcher Geist die Leute, die Waffe beseelte, als die Regimenter am 16. August 1870 bei Vionville-Mars-la-Tour zum Todesritt angesetzt wurden.

Wer keine kriegsgeschichtlichen Bücher hat, der lese das Gedicht: „Die Trompete von Vionville" von Freiligrath, dann wird er einen Begriff bekommen von einer Reiterschlacht, von Reitersleuten.

Von den in der Broschüre angeführten 157 Gefallenen wurden bei Vionville-Mars-la-Tour allein 41 Tapfere „in der Kraft, in der Jugend dahingerafft," d. h. als der Trompeter in das durch eine Kugel durchlöcherte Instrument „das Sammeln" herausgestossen hatte, fehlten 41 Führer vor den Fronten, abgesehen dass dieselben stark gelichtet waren, wie das Gedicht sagt: „Unser zweiter Mann war geblieben!"

Die kleine Broschüre mit lebhaften Momenten dürfte Manchen interessieren. C.

Eidgenossenschaft.

— **(Beförderungen)** sind am 29. Januar vom Bundesrat vorgenommen worden:

1. Generalstab. a) Im Generalstabskorps. Zu Majoren: die Hauptleute Bourcart, Charles, von Kleinhüningen, in London. Bühler, Heinrich Eduard, von und in Winterthur. Frey, Emil, von Densbüren, in Möhlin. Schmid, Max, von und in Aarau. Zum Hauptmann: Perrenoud, Eduard, von Neuenburg, in St. Blaise, Artillerieoberlieutenant.

b) Eisenbahnabteilung. Zu Oberstlieutenants: die Majore Bertschinger, Arnold, von Lenzburg, in Bern. Duboux, Victor, von Cully, in Lausanne. Zu Majoren: die Hauptleute Frey, Eugen, von und in